

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 82. Hirschberg, Sonnabend den 11. Oktober **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Ueber die Reisen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird gemeldet, daß Se. Majestät der König und Se. Kgl. Hoheit der Prinz von Preußen am 2. Oktober Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr von Karlsruhe in Tübingen eintrafen; fast zu gleicher Zeit trafen daselbst Ihre Majestät die Königin ein; Allerhöchstdieselben waren von Berlin über Leipzig, Hof und Ulm gereiset. Nach kurzem Aufenthalte ward die Reise nach Hechingen fortgesetzt, woselbst Allerhöchstdieselben gegen 9 Uhr Abends eintrafen. An der Grenze auf Hechingschem Gebiete begannen die Empfangsfeierlichkeiten durch eine daselbst sehr geschmackvoll aufgeführte Ehrenpforte, von welcher bis zur zweiten Ehrenpforte, welche die Einfahrt von Hechingen bildete — die ganze Strecke entlang Flambeaus brannten und gleichzeitig die Burg Hohenzollern in vielfarbigem bengalischen Lichte in wahrhaft feenhaftem Glanze sichtbar wurde. In gleicher Weise war die Stadt festlich geschmückt und durch eine allgemeine Illumination glänzend erleuchtet. Ihre Majestäten begaben sich noch nach dem ¾ Stunden von Hechingen entfernten Schloß Lindich, woselbst das Hoflager diesmal aufgeschlagen war. Am 3. Oktober früh um 10 Uhr fuhren Ihre Majestäten nach der Burg Hohenzollern, deren äußerer Bau jetzt vollendet. Se. K. H. der Prinz von Preußen und Se. Hoheit der Fürst von Sigmaringen nebst Erbprinzen waren dort bereits angekommen. Salutschüsse verkündeten die hohe Ankunft. Zunächst besahen Ihre Majestäten die Baulichkeiten und Se. Majestät der König legte hierauf den Grundstein zu einer evangel. Kapelle. Nach dieser Feierlichkeit wurde auf der letzten höchsten Thurmspitze der Burg der Knopf aufgesetzt, in welchen Se. Majestät Allerhöchstselbst die darin zu bewahrenden Dokumente, mit eigenem Handsiegel versehen, gelegt hatte. Während des Aufziehen des Knopfes ward das Preußenlied gesungen, in welches das herbeigeeilte Volk lebhaft einstimmte. Um 1 Uhr verließen Ihre Majestäten die Burg und kehrten auf Schloß Lindich zurück; gegen 2 Uhr trafen daselbst auch Se. Majestät der König von Würtemberg zu einem kurzen Besuch ein. Allerhöchstdieselben nahmen an dem Diner Theil und reisten alsdann nach Stuttgart zurück. Am Abend dieses Tages brachten die Bürger und Landbewohner aus Hechingen und Umgegend Ihren Majestäten einen großartigen Fackelzug von über 500 Fackelträgern. Es bot einen wahrhaft rührenden Anblick, mit welcher biederen Treuherzigkeit diese schlichten Landleute die Volkshymne und das Preußenlied sangen und hierauf ein donnerndes Hoch dem Königspaar brachten. Se. Majestät der König gingen die Reihen der Fackelträger durch, erfreuten viele durch gnädige Ansprache und dankten dann vom Balkon herab mit erhebend väterlichen Worten. Am 4. Oktober Vormittag 11 Uhr verließen Ihre Majestäten Hechingen und trafen um 4 Uhr unter dem Donner der Kanonen und Glockengeläute in Sigmaringen ein. Bei der Einfahrt am Thore wurden JJ. MM. von dort aufgestellten weiß gekleideten Mädchen mit kindlicher Herzlichkeit begrüßt und sodann auf dem Schlosse von dem Fürsten, den Behörden, der Geistlichkeit und den Honorationen der Stadt empfangen. Se. Majestät begab sich noch vor dem Diner zu Fuß durch die Stadt, nur begleitet von einem Flügeladjutanten. Am 5. Oktober nach beendetem Gottesdienste begaben sich Ihre Majestäten nach Lindau und

übernachteten daselbst. Am 6ten setzten Allerhöchstdieselben die Reise nach Augsburg fort, woselbst Allerhöchstdieselben mit Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland zusammentrafen. Am 7ten begaben sich Ihre Majestäten nach München.

Berlin, den 29. September. Eine Deputation, bestehend aus Wachtmeistern und Feldwebeln derjenigen Truppentheile der Armee, welche im Jahre 1806 bei dem Rückzuge des Blücherschen Corps nach Lübeck nach der Schlacht bei Auerstädt betheiligt waren, hat sich unter Führung des Premier-Lieutenants von Knobelsdorff-Brenkenhoff von den Blücherschen Husaren nach Nossentin in Mecklenburg begeben. Dort findet in diesen Tagen die Einweihung eines auf dem Schlachtfelde zur Erinnerung an den ruhmreichen Widerstand, welchen das Blüchersche Corps den Franzosen unter Bernadotte bei Wahren und Nossentin entgegensetzte, errichteten Denkmals statt, und die erwähnte Deputation wird auf besondern Wunsch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bei der Feier gegenwärtig sein.

Berlin, den 2. Oktober. In Bezug auf die am 16. April 1856 zu Paris unterzeichnete Erklärung, in Betreff der Regelung verschiedener Punkte des Seerechts, haben nun bereits 46 Staaten Europas ihren Beitritt verwirklicht. Der Beitrittserklärung der noch fehlenden Staaten wird entgegen gesehen. Die in Rede stehende Erklärung besteht bekanntlich aus folgenden vier Punkten: 1. Das Kaper-Unwesen ist abgeschafft. 2. Die neutrale Flagge schützt die feindliche Waare, Kriegs-Kontrebande ausgenommen. 3. Die neutrale Waare, Kriegs-Kontrebande ausgenommen, kann unter feindlicher Flagge nicht mit Beschlag belegt werden. 4. Um obligatorisch zu sein, muß der Blokadezustand wirklich vorhanden sein, d. h., von einer Schiffszahl aufrecht erhalten werden, welche genügt, um den Verkehr mit der feindlichen Küste wirklich abzusperren. Diese wichtigen Grundsätze bilden auf ausdrückliches Erklären aller beigetretenen Staaten ein untrennbares Ganzes, und können nur in ihrer Gesammtheit und ohne jeden Vorbehalt angenommen werden.

Berlin, den 5. Oktober. Von den im Gefecht am Kap Tres Forcas verwundeten und in Gibraltar zurückgelassenen Matrosen und See-Soldaten der königlichen Marine kehren zehn als wiederhergestellt oder als Rekonvalescenten zurück. Dieselben gehen in Kadix an Bord des englischen Schiffes „Brittania“ und machen die Rückreise nach Danzig über London, Hamburg und Berlin. Zwei derselben sind, wie es heißt, der besonderen Pflege des preußischen Konsuls im genannte Orte empfohlen.

Berlin. Das Ministerium des Innern hat eine Verfügung erlassen, um der Verfälschung der Lebensmittel vorzubeugen, und sämmtliche Regierungen sind veranlaßt, die Polizei-Behörden, behufs Instruirung der betreffenden, mit Ausübung der Markt- und Kriminal-Polizei beauftragten Beamten, auf die Anwendbarkeit der im Strafgesetzbuch enthaltenen Strafbestimmungen besonders aufmerksam zu machen und dieselben anzuweisen, die Controle der zum Verkauf gestellten Nahrungsmittel auf das sorgfältigste zu handhaben und mit Entschiedenheit bei vorkommenden Fälschungen der Letzteren einzuschreiten.

Breslau, den 6. Oktober. Gestern fand die feierliche Eröffnung des einberufenen Provinzial-Landtages des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Oberlausitz statt. Nachdem die Abgeordneten und zwar die Evangelischen in der Hauptpfarrkirche zu Maria-Magdalena und die Katholiken in der Kirche zu Adalbert dem Gottesdienst beigewohnt hatten, versammelten sich dieselben in dem Sitzungssaale des Ständehauses. Der königliche Landtags-Kommissarius, Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Herr von Schleinitz, erschien wenige Minuten nach 12 Uhr in Begleitung des Regierungs- und Oberpräsidialrathes von Perbandt, wurde am Eingange des Ständehauses von einer ständischen Deputation und an der Pforte des Saales von dem Landtags-Marschall, Sr. Durchlaucht dem Herzog von Ratibor, empfangen und eröffnete darauf die diesjährigen Sitzungen, nachdem das an die Versammlung gerichtete Allerhöchste Propositions-Dekret verlesen und dem Landtags-Marschall ausgehändigt worden war. Nachmittag fand ein Diner bei Sr. Excellenz dem Ober-Präsidenten statt.

Baden.

Am 4. Oktober, früh 11 Uhr, sind J. J. K. K. H. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin aus Karlsruhe nach Freiburg abgereiset, woselbst Abends unter unbeschreiblichem Jubel einer zahllosen Volksmenge von nah und fern das hohe Fürstenpaar ihren Einzug in die im höchsten Festschmuck prunkende Stadt hielt. Nach daselbst gehaltener Nachtruhe reisten Höchstdieselben am 5ten früh nach dem Bodensee ab, um auf der in demselben belegenen Insel Mainau einige Zeit zu residiren.

Schweiz.

Neuenburg, den 2. Oktober. Nach einer offiziellen Uebersicht befanden sich von den royalistischen Gefangenen des 4. Septembers in der Wilhelmskirche im hiesigen Schlosse 523, im Saale des großen Rathes und den Schloßgefängnissen die 48 Führer der Erhebung, im Stadtspital und im pourtales'schen Krankenhause 27 Verwundete, in Locle 51 Verhaftete, in la Chaudefonds 18 und in Bern 1, zusammen 668. Von diesen sind bis heute verhört und theils gegen Caution theils auf ihr Ehrenwort vorläufig freigelassen 634, in Haft befinden sich noch 34, davon 6 im Spital. Die Voruntersuchung wird mit Eifer betrieben und dürfte in kurzer Zeit so weit gediehen sein, daß die Anklagekammer versammelt werden kann.

Belgien.

Brüssel, den 4. Oktober. Seit einiger Zeit befinden sich eine sehr große Menge falscher Billete der französischen Bank im Umlauf, welche auf photographischem Wege täuschend ähnlich hervorgebracht worden sind. Bei einer auf Requisition der französischen Polizei angestellten Nachforschung im Hause eines in London sich aufhaltenden Franzosen hat man in einem Packete, welches 87 Bankbillete von je 1000 Fr. enthielt, deren 85 falsche entdeckt. Man hat die letzteren von den echten nur nach chemischer Untersuchung zu trennen gewußt. Der Besitzer dieser nachgemachten Scheine weigert sich entschieden, eine Aufklärung über die Quelle zu

geben, aus welcher sie stammen. Er erklärt, sie als interessante Bildchen bewahrt und keineswegs ihre Verausgabung zur Absicht gehabt zu haben.

Frankreich.

Kaiser Napoleon hat der Königin von Spanien in einem Schreiben wohlgemeinte Rathschläge ertheilt, welche Letztere sehr gut aufgenommen und dem Kaiser herzlich dafür in einem Antwortschreiben dankt.

Paris, den 5. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille hat am 24. September zwischen den beiden Divisionen Renault und Jussuf und den aufrührerischen Kabylen ein glänzendes Gefecht stattgefunden, bei welchem der Verlust der Kabylen ein beträchtlicher war.

Der interimistische Gouverneur vom Senegal, Bataillonschef Morel, berichtet unterm 18. August über eine von ihm befehligte Expedition ins Hochland, welche bis zu dem neuen Posten von Metine am Fuße der Wasserfälle des Felou vordrang, ohne auf Widerstand zu stoßen. Zu Podor langten bereits ansehnliche Gummi-Karawanen an. Die Trarzas verhielten sich ganz still, obgleich die Freiwilligen von St. Louis und die Stämme des Qualo ihnen fast täglich Viehheerden abnahmen.

Spanien.

Madrid, den 25 Septbr. Der spanische Klerus besteht gegenwärtig aus 54 Erzbischöfen und Bischöfen, 283 hohen Würdenträgern, 771 Stifts-Herren, 804 Benefiziaten, 19,825 Pfarrern, 3745 Benefiziaten, 345 Kollegialgeistlichen, 300 Geistlichen der aufgehobenen Kollegien, 7000 Mönchen, 7025 Nonnen, 427 Kaplänen, 143 Sakristanen, 5000 renumerirten Geistlichen, zusammen 45,722. Von den 19,825 Pfarrern kommt je einer auf 605 Seelen der Gesammtbevölkerung Spaniens.

Madrid, den 27. Sept. Der auf die Güter der Königin Christine gelegte Beschlag ist durch königlichen Befehl aufgehoben worden. Das Dekret ist den Provinzialgouverneurs nur in vertraulicher Weise zugegangen und man wird es amtlich nicht veröffentlichen, weil man befürchtet, es möchte zu große Aufregung verursachen. Odonnell trifft sehr ernsthafte Vorsichtsmaßregeln. Zahlreiche Veränderungen in den Militärkommandos haben statt gehabt, mehrere Offiziere sind verhaftet und Stabsoffiziere, die Odonnel persönlich ergeben sind, an die Spitze der Bataillone und Regimenter gestellt worden. Ferner haben die vielen zur Verfügung gestellten Offiziere aller Grade, namentlich diejenigen, welche sich am 14. Juli nicht der Behörde stellten, Befehl erhalten, Madrid sofort zu verlassen und einen mindesten 20 Stunden von Madrid und 10 Stunden von der Mittelmeerbahn entfernten Wohnort zu wählen.

In Madrid dauert die Knappheit der Lebensmittel fort.

Italien.

In Wien sind Nachrichten aus Genua eingegangen, welche melden, daß Unruhen an der Grenze zwischen Piemont und Toskana ausgebrochen sein. Es sind bereits Truppen nach Spezzia abgegangen und hat der Intendant der Ost-Provinz Verstärkung verlangt.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Septbr. Die Bedingungen, unter welchen es den Soldaten der deutschen Legion freistehen soll, sich als Militärkolonisten nach dem Kap schicken zu lassen, sind der Hauptsache nach folgende: Sie machen sich verbindlich 7 Jahre zu dienen, feindlichen Angriffen Widerstand zu leisten und die Civilbehörden zu unterstützen. In jedem Jahre ist eine gewisse Zeit zu Exercitien zu verwenden und jeden Sonntag haben sie sich zur Kirchenparade einzufinden. Die Mannschaften werden frei nach Süd-Afrika befördert. Ihre Waffen und Equipirung nehmen sie mit. Im activen Dienste werden sie wie die königlichen Truppen bezahlt. Verwundete oder Verstümmelte haben Anspruch auf Entschädigung. Wer sich in einer Stadt niederläßt, erhält einen Bauplatz zur Errichtung einer Wohnung angewiesen; außerhalb der Stadt erhält er außerdem noch einen Acker Gartenland. Auf dem bewilligten Grundstück muß eine Wohnung errichtet werden. Wohnung und Land sind 7 Jahre lang steuerfrei, später werden sie Eigenthum des Ansiedlers. Macht sich ein Legionär eines ernsthaften Vergehens schuldig, so kann er aus der Militärkolonie ausgestoßen werden und geht seiner Ansprüche verlustig. Die verheiratheten Legionäre können ihre Frauen und Kinder, welche gleichfalls frei befördert werden, mitnehmen.

London, den 1. Oktober. Mit dem heutigen Tage soll die angekündigte Armeereduction in Ausführung kommen. In jedem der noch auf dem Kriegsfuß befindlichen Bataillone werden ein Obristlieutenant, 4 jüngere Capitains und die jüngeren Lieutenants, desgleichen die zwei jüngern Capitains eines jeden Kavallerieregiments auf Halbsold gesetzt.

Ueber die zu Colchester stehende Deutsche Legion, welche nächstens aufgelöst werden soll, hielt gestern General Stutterheim die letzte Revue. Nach Beendigung derselben dankte er den Truppen für ihre gute Führung. Zugleich bemerkte er, daß er die Bedingungen, unter welchen den Legionären die Auswanderung nach dem Kap geboten sei, für sehr günstig halte, da sie einem Jeden die Möglichkeit an die Hand geben, sich eine freie und unabhängige Zukunft zu gründen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. Oktober. Der König hat die Demission der Minister, bei der dieselben verharren, nicht angenommen und werden dieselben vorläufig weiter fungiren. Der Reichstag ist bis zum 1. Dezember vertagt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. September. Ein in diesen Tagen erlassener kaiserlicher Ukas bestimmt, daß den evangelischen und katholischen Militärgeistlichen fortan ebenso wie denen der griechischen Kirche Pensionen gewährt werden sollen, weil sie gleich diesen die heiligen Handlungen vollziehen und die ihnen anvertrauten Personen in den Grundsätzen des christlichen Glaubens unterrichten.

Moskau, den 20. September. Nachdem die Reichsinsignien drei Tage in der Granovitaja palata zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt waren, wurden sie gestern wieder in die Orujenaja palata zurückgebracht. Es geschah dies im

feierlichen Zuge. Palast-Grenadiere eröffneten ihn, dann kamen die Ceremonienmeister und Wappenherolde und endlich die Reichsinsignien, getragen von den hierzu bestimmten Functionären. Eine Abtheilung Palast-Grenadiere beschloß den Zug. Wegen ungünstiger Witterung konnte diesem Theile der Krönungs-Feierlichkeiten nicht die beabsichtigte Oeffentlichkeit gegeben werden, sondern der Zug bewegte sich innerhalb des Palastes an den Ort seiner Bestimmung. Dort liegen nun die Reichsinsignien auf Kissen von Goldstoff, umgeben von den Kronen früherer Zare, der Krone des Malteserordens, die Kaiser Paul trug, der polnischen Krone, der Krone des letzten Königs von Georgien und der Krone von Kasan.

Odessa, den 20. September. Ein Ukas über die Kolonisation der griechischen Freiwilligen, die im letzten Kriege unter russischen Fahnen gedient haben, bestimmt Folgendes: Die Besitzungen der ausgewanderten Tataren sollen unter die Freiwilligen vertheilt, jedem Familienvater 200 Rubel zu seiner ersten Einrichtung ausgezahlt und seine Kinder auf Staatskosten erzogen werden. Diejenigen Freiwilligen, welche aus Rußland ausgewandert sind, sollen bei ihrer Rückkehr in dasselbe aller Bestimmungen dieses Ukases theilhaftig sein.

Von einem Infanterieregiment zu Reval war ein Unteroffizier desertirt, hatte sich vorher durch ungesetzliche Mittel in den Besitz von 10000 Rubel gesetzt und auch bereits glücklich die preußische Grenze überschritten, als ein zu seiner Verfolgung abgesandter russischer Polizeibeamter ihn in einer Entfernung von 3 Meilen einholte und nach Rußland zurückbrachte. Hierzu bediente sich der Beamte täuschender Vorspiegelungen, machte den Verbrecher trunken und wußte ihn, als er mit ihm in einem Wagen davon fuhr, zu bereden, daß er in entgegengesetzter Richtung seine Flucht befördere. So gelang die Sache. Von dem entwendeten Gelde wurden noch 8000 Rubel vorgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. September. Der Hafen-Kapitän von Trapezunt, so wie die Kahnschiffer sind zur Genugthuung für die Rußland angethane Beleidigung ins Gefängniß geworfen. — In Folge einer Razzia, welche die Montenegriner auf türkischem Gebiet machten, hat der Fürst erklärt, künftig mit dem Sultan im Frieden leben zu wollen. Indessen versichert man, die türkischen Truppen würden im Oktober den Feldzug gegen Montenegro eröffnen. — In Angora haben neue Erdbeben stattgefunden. — Getreide und Seide sind in Adrianopel im Preise gestiegen. — Pera und Galata sind von Missethätern überschwemmt. Die finanzielle Krisis ist sehr ernst. Die Münze steckt mit 350 Millionen Piastern in Schulden und die Schulden der Civilliste sind viermal stärker. — Die englischen Kanonenboote sind aus dem schwarzen Meere nach Konstantinopel zurückgekehrt; vor der Schlangeninsel blieben nur drei Kanonenboote. Die Russen haben Ismail und den Hafen vollständig geräumt. Die Kanonenbootflottille, welche 27 Fahrzeuge stark war, ging nach dem asowschen Meere unter Segel.

Konstantinopel. Während des hiesigen Aufenthaltes der preußischen Korvette „Danzig" hatte der Kommandant derselben, Prinz von Hessen nebst mehreren Offizieren, bei dem Sultan eine Audienz und wurde mit Auszeichnung empfangen. — Aus Varna meldet man vom 17. Sept., daß anhaltende Regengüsse die dasigen Festungswerke in der Art unterspült haben, daß die steinernen Umfassungs-Mauern an verschiedenen Stellen zusammen fielen, und nahe dabei befindliche Häuser theils einfielen, theils unbrauchbar wurden. — Die nach der Walachei zurück beorderten türkischen Truppen sollen dort Winter-Quartiere beziehen. Die Räuber, welche bei Varna mehrere englische Offiziere getödtet und geplündert hatten, sind gefangen und nach Rustschuk transportirt worden, wo sie gerichtet werden sollen.

Galacz, den 26. September. Vorgestern langten das von Konstantinopel kommende Lloydschiff unter preußischer Flagge hier an. Dasselbe brachte den Geranten des hiesigen preußischen Konsulats, Blücher, welcher in Sulina mit dem die „Danzig" kommandirenden Prinzen von Hessen konferirt hatte. Die „Danzig hat vom 18. bis zum 20. Sept. an der Rede von Sulina vor Anker gelegen. Durch einen Sturm wurde ein österreichisches, ein toskanisches und ein griechisches Schiff an den Strand geworfen, wo sie zerschellten.

Aus Bukarest schreibt man vom 18. September: Drei wichtige Punkte der Walachei sind aufs neue von türkischen Truppen besetzt worden, Kalafat erhielt 1400, Krajowa 1000 und Giurgewo 2500 Mann. Auch heißt es: daß auf diesen Punkten die Truppen sich anschicken, die Festungswerke wieder herzustellen und, wo es nöthig scheint, neue zu errichten.

Montenegro.

Aus der Herzegowina wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen Uskoken (türkischen Ueberläufern, welche in Montenegro Zuflucht suchen) und bosnischen Edelleuten gemeldet. Drei dieser Uskoken begaben sich in ein Dorf nahe bei Plyewa, um Bekannte zu besuchen. Dort wurden sie von türkischen Nizzamtruppen gefangen und zwei sofort geköpft, dem dritten hieben die Türken die Hände ab und brachten ihn über die Grenze, wo er in den Armen seiner Kameraden den Geist aufgab. Hierauf rotteten sich die Uskoken zusammen und unternahmen einen Rachezug nach Drobnyak. Dort belagerten sie ein bosnisches Schloß, wo sich die türkischen Edelleute zwei Tage lang vertheidigten. Am zweiten Tage zündeten die Uskoken rings um die Schloßgebäude Heu und Stroh an und zwangen die Türken zum Ausfall. Zwölf bosnische Edelleute wurden getödtet, vier fielen den Uskoken in die Hände und die übrigen retteten sich.

Asien.

Dost Mohamed, der Verbündete der Britten, hat an der Spitze von 5000 Mann einen Zug in die Provinz Sistan unternommen. Die Perser halten noch immer die Umgegend von Herat besetzt. Laut Nachrichten aus Bombay vom 29. August, welche mit der Ueberlandspost eingetroffen sind, wird auf Befehl der englischen Regierung eine militärische Expedition nach dem persischen Golf vorbereitet.

Während der Norden Chinas von großer Dürre bedroht wird, herrscht seit zwei Monaten im Süden unaufhörliches Regenwetter. Um Swatow herum steht die ganze Gegend unter Wasser und die Menschen leben auf den Dächern der

Häuser. In der Umgegend von Canton ist alles überfluthet, die Oerter längs dem Flusse Tscheou sind zerstört und die Reisfelder haben sehr gelitten. Alle auf der Südseite der Stadt liegenden Straßen von Canton standen 14 Tage lang unter Wasser und eine ganze Häuserreihe ist eingestürzt. Am 23. Juli war eine Anzahl von 200 bewohnten Boten im Flusse bei Schamin niedergebrannt und es sind dabei mehrere hundert Menschen umgekommen. — Die Rebellion scheint keine Fortschritte gemacht zu haben.

Am 22. Juni hat, wie der „Moniteur de la Flotte" meldet, der Kaiser von Japan in seiner Hauptstadt Jeddo eine große Versammlung der Großwürdenträger des Reiches gehalten und ist der Beschluß gefaßt worden, die beiden Häfen Nangasaki und Hakodadi den Schiffen aller Nationen zu öffnen, so daß dieselben hier ihre Schiffe ausbessern und Kohlenniederlagen halten dürfen, so wie, daß auch die sämmtlichen übrigen Häfen des Reiches Schiffen, die in Gefahr wären, als Zufluchtsorte dienen dürften, doch ohne daß es den Fremden gestattet sei, länger daselbst zu verweilen. Ohne besondere Erlaubniß des Herrschers soll jedoch nach wie vor kein Fremder das Innere des Reiches betreten dürfen. Ueber die Handelsfrage wurde kein Beschluß gefaßt. Der Handel mit Japan bleibt also vorläufig nach wie vor ausschließlich in den Händen der Holländer und Chinesen.

Vom britischen Geschwader, unter dem Admiral Stirling, welcher den tatarischen Golf untersuchte, wird berichtet, daß das Schiff Berracuta am 11. Mai im Süden der de Castries-Bai eine treffliche tiefe Ankerschutz gewährende Bai aufgefunden habe; man erfuhr von den Küsten-Bewohnern, den Ghiliaks, daß dort noch vor Kurzem Russen gewesen seien, deren hölzerne Wohnungen man jenseits eines Eisfeldes in einem Walde noch antraf. Zwei Batterien von 6 und 10 Kanonen waren dort zum Schutz der Bai und des russischen Lagers errichtet gewesen. Auch fand man die Ueberreste einer 200 Fuß langen Fregatte, welche bis an die Eisdecke abgebrannt war. Auf einem Hügel fand man zahlreiche mit griechischen Kreuzen geschmückte Gräber, deren Inschriften bis in's Jahr 1853 reichten.

Amerika.

Die Weigerung der mexikanischen Regierung, den Vertrag, bezüglich der Tilgung der Guthaben spanischer Unterthanen, zu revidiren, hat die spanische Regierung veranlaßt, mit größter Energie vorzugehen und auf Ausführung des Vertrags zu dringen.

Der neue Gouverneur von Kansas hat die Auflösung der Corps der freiwilligen Milizen befohlen; alle bewaffneten Banden sollen sich trennen oder das Territorium verlassen. — Der Präsident des Sicherheits-Ausschusses von San Francisco (Texas) ist in New-York, woselbst er sich in Geschäften befand, verhaftet worden. Er wurde vorläufig gegen 50,000 Dollars Caution wieder in Freiheit gesetzt.

Tages-Begebenheit.

Ein Bergmann in Andreasberg, der mehrere Pfunde Pulver in einer Flasche an der Wand in seiner Wohnstube hängen hatte, ging mit seiner Frau am 22. September seinen Geschäften nach und ließ seine beiden jüngsten Kinder, zwei Knaben von 7 und 3 Jahren, allein im Hause zurück. Wahrscheinlich haben diese sich beim Spielen des Pulvers bemächtigt und sind dem Ofenfeuer zu nahe gekommen, denn um 12 Uhr Mittags erfolgte eine heftige Explosion: Die eine Wand des Hauses war durchgeschlagen, der Ofen zertrümmert und die Fenster zerbrochen. Den schrecklichsten Anblick gewährten aber die am Boden sich krümmenden Kinder. Das eine Kind starb nach achtstündiger Qual und bei dem andern wird ebenfalls das Aufkommen bezweifelt.

Miszellen.

Unter den gegenwärtig in den Sälen der Breva zu Mailand ausgestellten Kunstgegenständen befand sich ein großes Gemälde, das die Rückkehr Pius IX. von Gaeta darstellte. Der Herzog Scotti hatte dieses Gemälde malen lassen und 25,000 Fr. dafür bezahlt. Am 16. September, in Gegenwart vieler Zuschauer, fing das Gemälde plötzlich Feuer und wurde von den Flammen verzehrt. Man behauptet, daß dieser Zufall absichtlich herbeigeführt worden sei.

Nach den neuesten Messungen des Obersten Waugh hat unter den Gipfeln des Himalaya-Gebirges der Kanchinjinga eine Höhe von 28,156 Fuß, während der Dawalagiri nur 26,826 Fuß mißt. Die höchste Spitze des Kanchinjinga-Gebirges beträgt 29,002 Fuß. Er hat diesem von ihm als den höchsten Berg der Erde berechneten Gipfel des asiatischen Hochgebirges den Namen Everestberg beigelegt, zu Ehren des früheren Chefs der indischen Landvermessung.

In der Mitte des Oktobers wird die neueste große Expedition zur Entdeckung der Nilquellen von Cairo aufbrechen. Sie besteht aus 12 Männern der Wissenschaft, 24 Handwerkern und 400 ägyptischen Soldaten, Kameeltreibern, Kahnführern und Dienern, im Ganzen aus mehr als 500 Personen. Sämmtliche Expeditions-Kosten trägt Said Pascha und die Gesellschaft wird auf zwei Jahre verproviantirt.

Nach amerikanischen Blättern befindet sich die größte bis jetzt gebaute Druckerpresse in Philadelphia. Sie hat 12 Cylinder und druckt 60,000 Bogen in der Stunde, also 1000 in der Minute.

Julia Gonzaga.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Man kann sich wohl leicht vorstellen, daß die Herzogin nach der letzten Unterhaltung mit Leonora große Unruhe empfand. Der Gedanke, daß sie die Ursache für die geheimen Leiden Giovannis war, erweckte ein tiefes Bedauern in ihrer gefühlvollen Seele, die Beschäftigungen, die ihr gewöhnlich so viel Vergnügen gewährten, waren ihr jetzt gänzlich unschmackhaft, denn sie durfte nicht wagen auf das halb beendete Gemälde zu blicken, da sie in demselben eine Aehnlichkeit mit Giovani entdeckte und sogar in der Göttin Hebe, welche in ihrem Stickrahmen dargestellt war, erkannte Julia Züge, die ihrem Geliebten ähnlich waren.

Als sich die ersten Schatten des Abends ausbreiteten, suchte sie die Einsamkeit des Gartens, wo sie mit tändelnder Hand die Blüthen von den Orangenbäumen abpflückte und den Boden damit bestreute, und nahm die ausgesuchtesten Blumen

von ihren Zweigen, um sie nichtachtend in ihren Pfad zu werfen, bis eine Rose von außerordentlicher Schönheit ihre Aufmerksamkeit auf sich zog, und diese vor dem Schicksal der anderen Blumen schonend, athmete sie deren Wohlgeruch ein, indem sie auf einen entfernten und unbesuchten Theil des Gartens zuschritt, — wo außer einer Felsengrotte, die von großen Bäumen beschattet wurde, sich auch ein künstlicher Bach befand, der sein Wasser über eine Caskade in ein Marmorbecken fallen ließ. Ihre Gedanken gänzlich mit dem beinahe festen Entschlusse, Giovanni zu entlassen, beschäftigt, trat Julia über die Blumenflur, die sich um die Grotte herum ausbreitete, und war schon in dieselbe eingetreten, als sie den Gegenstand ihrer Gedanken auf dem weichen Grase schlummernd erblickte, während er in der einen Hand eine seidene Schleife hielt, welche sie für die erkannte, die er ihr einst in glücklicheren Tagen scherzhafter Weise entrissen hatte.

Verwundert, in Aufregung, wollte sie von dannen eilen, aber ein Etwas hielt sie wie angefesselt zurück, während sie mit gefaltenen Händen dastand und seine Züge betrachtete, deren ruhiger und ergebener Ausdruck von innerer Wahrheit, Treue und Reinheit zeugte. Thränen flossen von ihren Wangen herab, wie sie bemerkte, wie sorgsam er die Schleife in seiner Hand festhielt, das einzige Andenken an frühere Tage, bis ihr endlich der Gedanke einfiel, ihm auch dieses letzte Kleinod zu entreißen, streckte sie die Hand aus, als wolle sie darnach greifen, jedoch unschlüssig, was zu thun, entfiel ihr die Rose, die sie in der Hand hielt, und fiel gegen seine Wange; ehe sie entfliehen konnte, sprang Arienzo von dem Boden auf und blickte sie mit dem größten Erstaunen an.

Einen Augenblick war es der Herzogin nicht möglich, Ausdrücke zu finden, aber mit Anstrengung gelang es ihr, die Ruhe wieder zu gewinnen und sagte: „Arienzo laßt mich diese Gelegenheit benutzen, Euch Lebewohl zu sagen. Ich danke Euch für Eure ergebenen Dienste, aber morgen müßt Ihr Fondi verlassen."

Giovanni's Gesicht wurde todtenblaß und die Rose ergreifend, kniete er zu Julias Füßen nieder, indem er ausrief: „ich werde thun, wie Ihr mich heißt. Es ist in der That Zeit, daß ich von hinnen gehe — ich fühle, daß ich nicht länger zögern darf. Jedoch vergönnt mir, diese Rose zu bewahren! — Darf ich sie als Zeichen Eurer Zufriedenheit behalten?"

„Behaltet sie als ein Zeichen meiner dauernden Freundschaft und seid meiner beständigen Achtung, meiner lebhaftesten Dankbarkeit versichert," flüsterte die Herzogin mit einem Blicke, der eine Welt ausdrückte, worauf sie sich umwandte und die Grotte verließ.

„O Gott! es ist also kein Traum," rief der unglückliche Giovanni, als er die Rose mit Inbrunst an seine Lippen drückte. „Der Ausspruch ist gethan und ich muß von hier scheiden. Ach! wozu lebe ich noch?" frug er fort, „warum macht der Tod meinem Leiden kein Ende? Jetzt, da ich nichts mehr zu hoffen habe, jetzt, da ich von dem Paradiese meiner Jugend getrieben werde, um freundlos und freudenlos in der elenden Welt einher zu wandeln." Und in tiefster Aufregung und Seelenunruhe verließ er jetzt den ganz einsamen Garten.

Als die Herzogin in ihre Gemächer zurückkehrte, fand sie Leonora schon für die Pilgerschaft nach der Einsiedelei von Ceretello reisefertig, jedoch befürchtend, daß sie Giovanni in zu großer Eile verlassen hätte, benachrichtigte sie ihre Freundin von dem eben Vorgefallenen, und bat sie, ehe sie abreiste, zu ihm in ihrem Namen zu gehen und mit ihm zu sprechen.

„Tröste ihn mit Worten der Sympathie," rief sie, „suche den Zustand seiner Verhältnisse zu erforschen, damit der edle Colonna, oder ich, Mittel finden können, ihm im Geheimen Beistand zu leisten, sage ihm, daß ihr Lebenlang Julia Gonzaga ihn als einen ihrer theuersten Freunde betrachten wird. Ach! — ich verstehe Deinen fragenden Blick, Leonora — aber glaube mir, daß meine Standhaftigkeit noch unerschütterlich, mein Herz noch stark in seinem Entschlusse ist, und es ist nur wegen ihm, daß ich zu diesem plötzlichen Schritte mich entschlossen habe."

Getreu ihrem Versprechen, suchte Leonora eine Unterredung mit dem unglücklichen jungen Manne, der sie von der Bereitwilligkeit, den Wünschen seiner Gebieterin nachzukommen, versicherte, und zu derselben Zeit ihr den wärmsten Dank für ihre gegen ihn bewiesene Freundschaft zollte und Lebewohl sagte, indem er beabsichtigte, Fondi am nächsten Morgen zu verlassen.

Kaum war Leonora von der Villa abgereist, als ein Kavalier zu Pferde im schnellsten Galopp daselbst anlangte, und um eine Audienz bei der Herzogin bittend, übergab er ihr einen Brief von seinem Herrn, dem Kardinal Hyppolyto di Medicis, in welchem er die Herzogin benachrichtigte, daß der grausame Barbarossa mit seiner Flotte schon in Neapel und Procida gelandet sei, wo er Alles mit Feuer und Schwerdt vernichtete. Er gab ihr den ernstlichen Rath, nicht länger in Fondi zu verweilen, sondern sich entweder nach Rom, oder einer andern Stadt, mehr im Lande gelegen, zu begeben.

Obgleich diese Neuigkeit Julia nicht wenig beunruhigte, jedoch glaubend, daß der Kardinal ihren Muth auf die Probe stellen wollte und die Gefahr wirklich noch nicht so groß sei, so entschloß sie sich, zu warten, bis ihr Gemahl selbst ihr diesen Rath mittheilen würde; sie sandte demgemäß einen Kavalier ihres Gefolges nach Rom, von wo er sobald als möglich zurückkehren sollte, denn, dachte sie, wenn die türkische Flotte nahe bei Fondi landen sollte, sie noch Zeit genug hätte, um nach Ponte Coroo zu fliehen.

Gegen Abend wurde das Wetter plötzlich trübe, die Sterne konnten nur durch die dunklen Wolken hier und da gesehen werden, Regen fing an herabzufallen, der Donner rollte in der Ferne, während die Blitze in Zwischenräumen durch den Himmel fuhren. Trotz der Unfreundlichkeit des Wetters, konnte man doch an diesem letzten Abend die Töne von Giovannis Guitarre vernehmen, der, fest entschlossen, seine Pflicht bis zu dem letzten Augenlicke auszuüben, sich unter das Fenster seiner Gebieterin gestellt hatte, um in sanften Klageliedern seiner beklommenen Brust Luft zu machen.

Die Herzogin jedoch befürchtend, daß sich der herannahende Sturm bald über ihm entladen würde, sandte eine ihrer Dienerin in den Garten und ließ Giovanni durch sie bitten, seinen Gesang einzustellen und in seinem Zimmer Schutz zu suchen. Kaum hatte die Dienerin ihre Botschaft ausgerichtet, als die Musik verstummte und der Gesang unbeendet blieb; Giovanni fühlte es jedoch für unmöglich, sich

von seinem Platze zu entfernen, der so sehr mit seinen eigenen Gefühlen im Einklange war, denn in seinem Innern war Alles trübe und traurig, wie die Natur von außen, während die fernen Blitzstrahlen dem augenblicklichen Glanze, welcher bisweilen seinen dunklen Lebenspfad erhellte, so ähnlich waren.

„Wie ähnlich ist mein Schicksal diesem wechselvollen Tage gewesen!“ rief er. „Dessen Anfang war so glänzend und schön, wie die eben niedergegangene Sonne, sein Ende trübe und finster, wie jene Wolken, die den Sternenhimmel gleich einem dicken Schleier bedecken. Warum bin ich so lange hier geblieben? Doch nein! ich will nicht klagen, seitdem ich meine Pflicht gegen sie erfüllt habe, seitdem ich ihr Friede in der Aufopferung des Meinigen verschafft habe. Der edle Colonna bedarf nicht länger meiner Dienste, die Flotten der Ungläubigen eilen auf unser Meer und der Kaiser Karl wird ohne Zweifel eine Armada gegen sie aussenden; ich werde Theil an den Gefahren nehmen, und wer weiß, ob mir nicht das unsichere Element das ruhige Grab gewähren wird, welches mir die unbemitleidende Erde verweigert? Morgen mit Tagesanbruch werde ich nach Neapel aufbrechen, da ich hier vergebens nach dem Frieden suche, für den ich so lange geseufzt.“

Inmitten dieser schmerzlichen Betrachtungen wurde Giovanni plötzlich durch einen verworrenen Lärm aufgeschreckt; er hörte zwischen dem Toben des Windes und dem in Strömen herabfallenden Regen das wilde Geschrei vieler Menschenstimmen. Sogleich erklimmte er die hohe Mauer, welche die Villa von dem Meere trennte und entdeckte bald eine Menge bewaffneter Männer, die sich von dem Ufer aus der Stadt näherten. Bald hörte er das Getrampel von Pferden und vermittelst der Strahlen des zuckenden Blitzes sah er, daß ein türkisches Schiff in dem Hafen Anker geworfen und die Muselmänner bereits in die Stadt eindrangen. In einem Augenblicke erinnerte er sich an die Neuigkeiten, die ihnen der Kardinal nach seinem letzten Hiersein mitgetheilt hatte; er fühlte, daß jetzt keine Zeit zu verlieren sei, und von der Mauer herabspringend, stürzte er mit der größten Eile in das Schloß, rief seinem Diener zu, so schnell als möglich zwei Pferde zu satteln und flog die Wendeltreppe hinauf durch eine lange Reihe von Zimmern, bis er endlich, durch den schwachen Schein eines Lichtes geleitet, zu dem Gemache der Herzogin kam. Schreck und Verzweiflung verliehen ihm Kraft; indem er die Thür mit Gewalt öffnete, ergriff er Julia, wie sie in ihrem Schlummer auf dem sammtnen Ruhekissen dalag und trug sie in seinen starken Armen eiligst die Treppe hinab, während er die Bewohner der übrigen Gemächer alarmirte und ihnen zurief: „Auf! auf! und flieht! — Die Ungläubigen haben uns überfallen!“ Als die Herzogin bei ihren Damen zurückbleiben wollte, sagte er mit flehender Stimme zu ihr: „Vertraue mir, Julia! vertraue Giovanni; es ist das einzige Mittel Deiner Rettung.“

Inmitten des Lärmens und der Finsterniß war eins von den Sattelpferden dem Diener entlaufen, jedoch auf das andere Pferd sich schwingend, setzte Giovanni die halbbewußtlose Herzogin vor sich und durch den offenen Thorweg eilend, gallopirte er über die sich vor ihm ausbreitende Ebene, während dicht hinter ihm der Ruf: „Allah und der Prophet!“ gehört werden konnte, indem die Ungläubigen durch die Straßen ritten, die erschrockenen Einwohner in die Flucht trieben und Alles zerstörten, was ihnen in den Weg kam, bis sie auf einmal die Flüchtlinge durch den Schein des Blitzes gewahr wurden und eine kleine Abtheilung sich von ihren Kameraden trennte, um ihnen im gestreckten Galopp nachzusetzen.

„Gerechter Himmel!“ rief die von Furcht ergriffene Herzogin, „ich höre die Hufritte ihrer Pferde immer deutlicher. Eile! — eile, Giovanni! Rette mich vom Untergange!“

„Ach!“ rief der Kavalier, „die Schnelligkeit, mit welcher wir vorwärts schreiten, schließt beinahe die Möglichkeit des Entkommens aus, aber wenn sich kein anderer Weg zur Rettung zeigt, so kann ich Euch nur von dem Pferde herabheben, damit Ihr Euch in den Engpässen der Berge verbergen könnt, während der uns verfolgende Feind sicherlich meiner Spur folgen wird. Nein! seid nicht besorgt um mich,“ fügte er hinzu, als Julia bei seinem gewissen Tode zu schaudern schien. „Ach, Dame! welches glücklichere Schicksal könnte mich wohl treffen, als in dem Versuche Eurer Rettung zu sterben.“ Seinem Pferde die Sporen gebend, eilte er, seine Laufbahn zu beschleunigen, bis sie in einen anderen Weg einbiegen konnten, wo Julia vor der Entdeckung ihrer Verfolger sicher war.

„Es ist wahrlich keine Zeit zu verlieren; Euer Pferd scheint ermattet und die Ungläubigen folgen uns auf den Fersen; laßt uns daher die Gelegenheit benutzen und in den Wald fliehen, denn wahrlich, Giovanni, ich kann Euch nicht der Gefahr, von dem Feinde eingeholt zu werden, aussetzen, da ich Euren Schutz in diesem einsamen Walde bedarf.“ So sagend, sprang sie mit erstaunlicher Geistesgegenwart und Fassung vom Pferde und mit Hilfe ihres Unglücksgefährten suchte die Herzogin in einer Felsenschlucht Schutz, die dicht am Wege war, während das edle Roß, sich frei von seiner Bürde fühlend, wie der Blitz vor seinen Verfolgern dahin flog, welche in der Finsterniß diesen Plan der Befreiung nicht gewahr wurden, sondern dem dahinbrausenden Rosse wüthend nachfolgten. Nur eine Minute und es wäre für die beiden Flüchtlinge zu spät gewesen.

Es war jedoch der so zart erzogenen Herzogin nicht lange möglich, diese schmerzliche Fußreise fortzusetzen und bald fühlte sie sich so ermattet, daß sie erklärte, sie könne nicht weiter gehen, aber da sie sich noch so nahe an dem Schauplatze der Gefahr befand, so bat sie Giovanni flehentlich, Muth zu fassen, bis sie eine Höhle in den Bergen entdecken würden, wo sie Schutz vor Verfolgung und dem herabströmenden Regen finden könnten.

„Seid nicht ungehalten mit mir,“ sagte Giovanni, „aber da Euer kostbares Leben einer solch großen Gefahr ausgesetzt ist, so gestattet mir, daß ich Euch durch diesen Felsenweg in meinen Armen tragen darf. Verweigert einem Manne diese Bitte nicht, der sich morgen auf ewig von Euch trennen muß.“

„Brave und edle Seele,“ rief Julia mit tiefer Rührung, „mit dem vollkommensten Vertrauen will ich mich Eurer Leitung übergeben, denn ich fühle, daß ich nicht ohne Beistand weiter kann,“ und stillschweigend, jedoch mit größter Achtung, hob er seine ermattete Unglücksgefährtin vom Boden auf und trug sie so schnell, als es ihm seine Kräfte erlaubten, tiefer in die Felsschluchten der Berge hinein.

„Ach! sicherlich dieser Ort ist mir nicht fremd," rief Julia mit erneuter Lebenskraft, als grade in dem Augenblicke ein Blitzstrahl vier große, schattige Nußbäume erkennen ließ, die wie ein schützender Schleier vor einer ungeheuern Klippe ausgebreitet standen. „Wenn ich nicht irre, so werden wir hinter jenen Bäumen eine geräumige Felsengrotte finden, die ich oft bemerkt habe, wenn ich durch diese Waldregion ritt. Beeile Dich Giovanni," fügte sie hinzu, indem sie sich aus seinen Armen wand, „und untersuche die Umgegend, denn wahrlich, ich zittere vor Kälte und kann diesem tobenden Sturme nicht länger Widerstand leisten."

Sie dem Schutze des Himmels empfehlend, machte sich Giovanni auf seine Untersuchungsreise, kehrte aber in einigen Minuten schon wieder voller Freude zurück, um sie zu dem lang ersehnten Zufluchtsorte zu geleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

11. Oktober 1756. Vergeblicher Versuch der Sachsen, unter Rutowski, sich durch die Preußen durchzuschlagen (bei Pirna).

12. Oktober 1846. Dem Infanten Franz von Assisi wird von seiner Gemahlin, der Königin Isabella, der Titel König und das Prädikat Majestät beigelegt.

12. Oktober 1656. Dorpat von den Russen in Besitz genommen.

13. Oktober 1806. Religions-Edikt in Würtemberg, wodurch die drei christlichen Kirchen gleiche Rechte erhalten.

14. Oktober 1806. Schlacht bei Jena (Napoleon gegen den Fürsten Hohenlohe) und Auerstädt (Davoust gegen den Herzog von Braunschweig). In der Schlacht bei Jena standen 80,000 Franzosen 50,000 Preußen gegenüber. Zuerst wurde bei Klosewitz der preußische Vortrab, unter Tauenzien, geworfen, dann bei Vierzehnheiligen das Haupt-Corps, unter Hohenlohe, und zuletzt bei Kapellendorf, der bisherige rechte Flügel, unter General Rüchel. Bei Auerstädt, wo der König von Preußen mit drei Prinzen die Gefahren und Drangsale des Kampfes theilte, wurde der Herzog von Braunschweig tödtlich verwundet, worauf Feldmarschall Möllendorf den Ober-Befehl erhielt, ohne die vollständige Niederlage abwenden zu können.

14. Oktober 1756. Kapitulation von Pirna. Die sächsische Armee, 14,000 Mann stark, streckt das Gewehr und ergiebt sich an Friedrich d. Gr. Die Offiziere wurden auf ihr Ehrenwort, nicht gegen die Preußen zu kämpfen, entlassen, die Gemeinen aber gezwungen, in preußische Kriegsdienste zu treten, von wo sie später schaarenweise desertirten und ihrem Könige nach Polen folgten.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

6269. Heute Morgen 8¼ Uhr wurde meine geliebte Frau, Elise geborne Waldow, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Diese freudige Anzeige allen unsern lieben Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung.

Stettin den 4. Oktober 1856. **Friedrich Braun.**

Todesfall-Anzeigen.

6207. Heut Morgen nach vier Uhr endete nach einer schweren Leidenswoche ein sanfter Tod viel zu früh das thätige, uns reich beglückende Leben unsrer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Mathilde Matterne geb. Bothe.

Herr, kehre Dich doch wieder zu uns und sei uns gnädig, nachdem wir so lange Unglück leiden!

Petersdorf, Schreiberhau und Oppeln, den 7. October 1856.

Die trauernden Kinder, Schwiegersöhne und Enkel.

6208. **Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich mit tiefbetrübtem Herzen die Anzeige, daß mein guter, lieber Mann, der herrschaftliche Kunstgärtner Wilhelm Kriebel, am 5. d. M. in der achten Morgenstunde nach kürzlich erst vollendetem 38sten Lebensjahre durch einen Schlagfluß mir unerwartet und schnell entrissen wurde.

Jannowitz den 7. Oktober 1856.

Die hinterbliebene trauernde Gattin Emilie Kriebel geb. Ende.

6240. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Sterbetages meiner guten liebevollen Gattin, der Frau Gerichtskretschmer u. Gastwirthin

Caroline Pestinger geb. Hoffmann

zu Neu-Reichenau.

Gestorben den 10. Oktober 1855.

Ein Jahr ist hin, — ein banges, schweres Jahr —
Seit Sel'ge Du aus unserm Kreis geschieden!
Du, die mein Glück, nächst Gott mir Alles war,
Ruhst ach so früh schon in des Grabes Frieden,
Du warst ein Stern am Lebenshimmel mir,
Und Freud und Glück ging unter mir mit Dir.

Schlaf sanft und wohl! die Liebe schläft nicht ein,
Wie sich mir auch das Leben mag gestalten,
Du Theure, wirst mir unvergeßlich sein,
Dein treues Herz, Dein Sorgen, Werk und Walten
Als Gattin und als Mutter — o geprägt
Bleibt's tief ins Herz mir bis es nicht mehr schlägt.

Dein Geist lebt dort, wo keine Gräber sind,
Tief unter ihm der Erde Leid und Mängel,
Dorthin, Dir nach, rief Gott auch unser Kind,
Das freudig Dir hat zugeführt ein Engel,
Dort werden wir uns selig wiedersehn,
Und Gottes dunklen, heil'gen Rath verstehn.

Die Hinterbliebenen.

(Nebst Beilage.)

6218. **Auf das Grab**
unsers am 4. Oktober c. a. zu früh vollendeten Gatten, Vaters und Bruders

Carl Hoffmann,

Gerichtsscholz in Falkenhain.

Was der strenge Tod hienieden,
Nach des Vaters weisem Schluß,
Unerbittlich hier geschieden —
Wechselt dort der Liebe Gruß.
Unaussprechlich Wiedersehn
In des Himmels lichten Höhn.

Falkenhain und Hirschberg.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 12. bis 18. October 1856).

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Past. prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Collecte für das Blinden-Institut zu Breslau.

Mittwoch den 15. October c., früh 8 Uhr, Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs.

Getraut.

Hirschberg. Den 5. Octbr. Iggs. Johann Karl Heinrich Hielscher, Tagearb., mit Frau Joh. Aug. Frieder. Braband. — Iggs. Ernst Friedr. Wilh. Besser, Hausbes. u. Stellmacherm. in Straupitz, mit Igfr. Christ. Frieder. Jentsch aus Grunau.

Warmbrunn. Den 6. Oct. Hr. Jul. Wilh. Borrmann, Freistandesherrl. Reichsgräfl. v. Schaffgotsch'scher Oberförster in Ullersdorf, mit Jungfrau Eleon. Dorothea Koch. - Den 8. Hr. Ferd. Härtel, Buchhalter an der Oberschlesischen Eisenbahn, mit Jungfrau Agnes Höcker aus Breslau.

Herischdorf. Den 6. Octbr. Iggs. Jul Wilh. Rieger, Papierm. u. Maschinenführ. in Lomnitz, mit Igfr. Paul. Friebe.

Boberröhrsdorf. Den 29. Septbr. Wittwer Johann Gottfried Pratsch, Häusler, mit Johanne Beate geschiedene Raupach, geb. Markwirth.

Schmiedeberg. Den 28. Sept. Wittwer Aug. Leberecht Reigenfind, Inw. u. Tagearb. in Buchwald, mit Joh. Christ. Hentschel aus Buschvorwerk. — Den 5. Oct. Wittwer Karl Heinrich Winkler, Häusler u. Zimmerpolirer in Hohenwiese, mit Frau Joh. Beate Rößel, geb. Mende, aus Erdmannsdorf.

Greiffenberg. Den 6. Oct. Der Handlungs-Disponent Hr. Gust. Adolph Breitbach aus Breslau, mit Fräul. Helena Karoline Emilie Killmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 1. Septbr. Frau Schieferdecker Beier e. T., Marie Emilie Mathilde. — Den 14. Frau Gasthofbes. Lannte e. T., Karoline Auguste. — Frau Tagearb. Friedrich e. S., Karl Gustav. — Den 23. Frau Schuhm. Hickel e. S., Ferdinand Herrmann Joseph.

Straupitz. Den 25. Septbr. Frau Inw. Schulz e. T., Anna Ernestine Marie. — Den 26. Frau Inw. Mosig e. T., Auguste Henriette.

Hartau. Den 24. Septbr. Frau Inw. Stumpe e. S., Wilhelm Adolph Hermann.

Gotschdorf. Den 13. Septbr. Frau Gartenbes. Rücker e. S., Johann Karl August.

Eichberg. Den 16. Septbr. Frau Jäger Tschentscher aus Schönwaldau e. T., Anna Mathilde Henriette.

Warmbrunn. Den 7. Sept. Frau Maurerges. Friedrich e. T., Bertha Frieder. Auguste. — Den 11. Frau Huffschmied Pohle e. S., Richard Karl Gustav Herrm. — Den 14. Frau Kürschnermstr. u. Mützenm. Selle e. S., Paul Karl Gustav.

Herischdorf. Den 8. Septbr. Frau Tischlermstr. Opitz e. T., Emma Anna Marie.

Schmiedeberg. Den 23. Sept. Frau Druckergeh. Kuhnt e. T. — Den 28. Frau Häusler u. Weber Meißner in Hohenwiese e. T. — Den 4. Oct. Frau Fabrikarb. Scholz das. e. T.

Landeshut. Den 18. Sept. Frau Kreisger.-Assess. Riedel e. T. — Frau Uhrm. Breiter e. T. — Frau Bergmann Kühn e. T. — Den 21. Frau Bäckermstr. Schwarzer in Vogelsdorf e. S. — Den 23. Frau Fabriktischler Schönberg e. T.

Greiffenberg. Den 18. Sept. Frau Stricker Bundschuh e. T., Marie Louise. — Den 19. Frau Schuhmachermstr. Börner e. S., Karl Friedr. Wilh. — Den 26. Frau Bezirks-Feldwebel Maiwald e. S., Karl Herrmann.

Friedeberg a. Q. Den 28. Sept. Frau Schuhmacherm. Frödrich in Röhrsdorf e. S. — Den 2. Oct. Frau Hausbes. Kiesewalter e. S.

Bolkenhain. Den 29. Septbr. Frau Handelsm. Hornig in Wiesau e. T. — Frau Inw. Seliger das. e. T. — Den 6. Octbr. Frau Tischlermstr. Grallert e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. Oct. Weber S. Schröter, 69 J. 9 M. — Frau Tagearb. Kothe, Joh. Beate geb. Opitz, 68 J. 7 M.

Schwarzbach. Den 3. Octbr. Verw. Frau Häusler u. Weber Hoffmann, Johanne Friederike geb. Grimmig, 62 J.

Schildau. Den 4. Oct. Johanne Christiane, Tochter des Häusler u. Todtengräber Wießner, 7 M.

Warmbrunn. Den 17. Septbr. Der Königl. Lieut. u. Zolleinnehmer in Hermsdorf u. K. Herr August Willhelm, 59 J. 8 M.; u. den 18ten dessen Ehefrau, Dorothea Louise geb. Riedel, 54 J. 4 M. — Den 27. Iggs. Ernst Benjamin Besser, jgstr. Sohn des Freigutsbes. Hrn. Besser, 23 J. 1 M.

Boberröhrsdorf. Den 13. Septbr. Heinrich Herrm., jgstr. Sohn des Freihäusler u. Ackerbes. Blümel, 12 W. — Den 27. Wittwe Joh. Karol. Güttler, geb. Peschel, 61 J. 6 M.

Schmiedeberg. Den 30. Sept. Verw. Frau Häusler u. Bandweb. Joh. Beate Hampel, gb. Henke, a. Dittersbach, 62 J.

Landeshut. Den 22. Sept. Christoph Karl Paul, Sohn des Tuchmachermstr. Braungart, 1 M. — Den 23. Joh. Gottlieb Weist, vormal. Kutscher, 73 J. — Den 29. Frau Schuhmachermstr. Lanz, Joh. Karol. geb. Tscherstig, 43 J. — Herrm. Adolph Gustav, Sohn des Schuhm. Keil, 6 J. 2 M.

Greiffenberg. D. 26. Sept. Frau Bleicharb. Wollstein, Beate geb. Stelzer, 51 J. 4 M. — Den 27. Frau Fleischermstr. Grabs, Joh. Christ. geb. Bergmann, 34 J. 10 M. — Den 5. Oct. Friedr. Wilh., S. d. Klempnerm. Schuhmann, 27 W.

Friedeberg a. Q. Den 24. Sept. Karl Ehrenfr. Nerger, Weißgerbermstr., 72 J. 7 M. — Den 25. Joh. Ehrenfried Dresler, Häusler u. Zimmerm. in Röhrsdorf, 49 J. 1 M. — Ernest. Aug., jgste. Tochter des Häusler Männich in Röhrsdorf, 17 T. — Den 30. Joh. Ehrenfr. Neumann, Hospitalit, 79 J. — Den 1. Oct. Verw. Frau Handelsm. Theuner, Joh. Dorothea geb. Volkert, 65 J. 7 M. — Den 2. Verw. Frau Sattlermstr. Paul, Amalie Frieder. geb. Pohl, 67 J. 11 M.

— Verw. Frau Häusler Haude in Rötzrsdorf, Marie Rosine geb. Gläser, 67 J. 1 M.

Mittel=Falkenhain. Den 4. Oct. Der Stellbes. u. Gerichtsscholz Karl Friedrich August Hoffmann, 33 J. 8 M.

Goldberg. Den 25. Sept. Frau Coffetier Schmidt, geb. Spinke, 39 J. 1 M. — Den 26. Louise Schol, 34 J. — Den 28. Der Thierarzt Karl Siegismund Hermann, 79 J. — D. 29. Ida Paul. Minna, Tochter d. Handelsm. Pietsch, 11 M.

Bolkenhain. Den 2. Octbr. Wittwe Marie Aumann, 67 J. — Den 8. Der Schuhmachermstr. Karl Siegismund Schneider, 56 J.

6259. **Theater in Hirschberg.**

Sonntag den 12. October zum 1. Male: **Das Gut Sternberg oder das große Loos**, Lebensbild in 4 Akten von Weissenborn.

Montag den 13. Oktober, Benefiz für Herrn Georgy, zum 1. Male: **Die Vergnügungsreise**, Posse mit Gesang in 3 Abtheil. von Starke. — Musik von Stiegmann.

Dienstag den 14. October, **Letzte Vorstellung: Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Lenore, oder das Ende des siebenjährigen Krieges**, Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von C. von Holtei. — **Abschiedsrede**, gesprochen von Frau Direkter Schiemang. —

Dem hochgeehrten Publikum sage ich für die bisher bewiesene freundliche Theilnahme meinen eben so herzlichsten als ergebensten Dank und bitte, da ich die Absicht hege, Ende Februar oder Anfang März mit einem ganz neuen Repertoire wieder hierher zu kommen, meiner Gesellschaft und mir ein gütiges Andenken zu bewahren. C. Schiemang.

Gymnasium zu Hirschberg, den 10. Oct. 1856.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wird am 15ten d. M. (um zehn Uhr Vorm.) von dem hiesigen evangelischen Gymnasium mit einem feierlichen Redeactus im Saale des Cantorhauses begangen werden. Die Festrede wird Herr Conrector Krügermann halten. Zu dieser patriotischen Schulfeier ladet ergebenst ein der Director Dietrich.

5997. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wird hierorts am 15. Oktober c. des Morgens durch kirchliche und Gymnasialfestlichkeiten, und des Nachmittags um 2 Uhr durch ein in dem neuerbauten Saale zu den 3 Bergen arrangirtes Herren=Diner gefeiert werden. Zu diesen Festlichkeiten, namentlich auch dem Diner, erlauben wir uns sämmtliche Bewohner der Stadt und des Kreises Hirschberg hierdurch ergebenst einzuladen.

Für die Armen der Stadt und die Veteranen der Stadt und des Kreises Hirschberg werden wir aus der Netto=Einnahme einer Verloosung gewerblicher Gegenstände sofort nach dem Diner sorgen, und hauptsächlich Gewinne für die verehrten Frauen geeignet, die sich am Diner nicht betheiligen können, auswählen.

Der Preis der Eintrittskarte zum Diner ist 25 Sgr., des Looses 5 Sgr.; den Debit besorgen die Comitée=Mitglieder, Bürgermeister Vogt, Postdirektor a. D. Günther und Partikulier v. Heinrich, außerdem die hiesige Raths=Registratur.

Schluß des Eintrittskarten=Verkaufs 2 Tage vor dem Diner, des Loos=Verkaufs beim Beginn des Diners.

Hirschberg, den 30. September 1856.

Das Comitée.

6203. In der den Vertrauensmännern des Kreises ertheilten Instruction haben wir bereits die Hoffnung ausgesprochen,

„daß sich dieselben gern und willig den Pflichten ihres Amtes unterziehen, sie auch bei den „Mitgliedern der Gemeinden des Kreises die Unterstützung finden werden, die der hochherzige „Zweck der Stiftung erheischt; —

wenn wir daher jetzt diese Worte wiederholen, so geschieht es nicht deshalb, daß wir Zweifel hegten an der treuen Wahrnehmung der Pflichten ihres Amtes Seitens der Vertrauensmänner; sie haben ja dazu bei ihrer Verpflichtung durch die Mitglieder des unterzeichneten Kreis=Commissariats sich mittelst Handschlags bekannt und hiergegen können Zweifel nicht aufkommen.

An wen aber sonst können diese Worte gerichtet sein?

An Euch, die Mitglieder der Ortsgemeinden des Kreises, — an Euch richten wir die dringend Bitte, da es gilt

„einen Fond zu gründen, aus welchem den vaterländischen Veteranen und invaliden Kriegern, die dessen bedürftig und würdig sind, Unterstützungen gewährt werden können“, die Vertrauensmänner, wenn solche der ihnen ertheilten Instruction gemäß zu Euch kommen und Euch bitten, ein Jeder nach seinen Kräften ein Schärflein zur Linderung der Noth Eurer Mitbrüder, die in schweren Zeiten für Euch gekämpft und gelitten, beizutragen,

nicht wie überlästige Bettler von Euren Thüren zurückzuweisen.

Ihr habt den Segen der Ernte in Eure Scheuern eingebracht, die Noth, welche Mißwachs und schwere Theurung durch Jahre über das Land gebracht, ist gehoben, — **eine Gabe, sie sei groß oder klein, schlagt daher den Bittenden nicht ab!!**

Hirschberg den 8. Oktober 1856.

Das Kreis=Kommissariat der Allgemeinen Landes=Stiftung „National=Dank.“

6231. **Das Harz-Panorama**
ist täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr Abends im Hôtel du Roi zu Löwenberg geöffnet. Entrée 2⅓ Sgr.

6223. Mittwoch, den 15ten d. Mts., in dem öffentlichen Gottesdienste, Vormittags 9½ Uhr, findet die Weihe der bis dahin vollendeten Orgel statt, für welche Festlichkeit wir die Freunde und Gönner unserer Gemeinde zu gütiger Theilnahme hierdurch einladen.
Ober-Haselbach, den 8. Oktober 1856.
Der Vorstand
der freien evangelischen Gemeinde.
Künzel. Ludwig. Flegel. Geier. Kühn.

6265. [ ] z. h. Q. d. 14. X. h. 5. Fest- [ ] I. Vorf. d. Geb.-Tag. Sr. Maj. d. Königs.

6221. △ z. d. 3. F. 14. X. 4. K. M. G. T. Vorf. F. u. T.-△ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6193. Schriftliche Anträge an uns, welche uns aus dem Briefkasten der Königlichen Postverwaltung zukommen und anonyme Vorstellen an uns, werden wir, Erstere uneröffnet der Königl. Postverwaltung zur Rückgabe an den Antragsteller und Einziehung der Abtraggebühr von diesem zurückgeben, Letztere ohne weitere Beachtung ad acta nehmen.
Ein gleiches Verfahren haben wir bereits mit der heut eingegangenen anonymen Denunciation in einer Feuer-Polizeisache beobachtet. Wer der Stadt und der Einwohner Bestes will, braucht sich nicht zu scheuen, unter die darauf bezüglichen Vorstellen seinen Namen zu setzen; liegt ihm an der Verschweigung desselben, so darf er sein deßfallsiges Ansuchen nur mündlich an den Präsentanten der Vorstellen, den unterzeichneten Bürgermeister, stellen und darf er sich dann der Erfüllung seiner Bitte versichert halten.
Hirschberg, den 7. Oktober 1856.
Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.
Vogt.

6209. Freiwillige Subhastation.
Zum Verkaufe der zum Nachlasse des Krämers Johann Carl Lochmann gehörigen, von den gutsherrlichen Reallasten abgelösten, auf 750 Thlr. abgeschätzten Kleingärtnerstelle No. 15 zu Gotschdorf, haben wir einen anderweiten Bietungstermin auf
den 27. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Sessionszimmer II. anberaumt.
Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.
Hirschberg, den 26. September 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5905. Freiwilliger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Landeshut.
Das der Wittwe Juliane Hoffmann geb. Klose, früher verwittweten Krebs und ihrer minorennen Tochter Johanne Karoline Krebs zu Nieder-Bladsdorf gehörige, unter Nr. 5 zu Reichhennersdorf gelegene Acker- und Wiesengrundstück, abgeschätzt auf 380 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 30. Oktober 1856, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheienzimmer Nr. I. freiwillig subhastirt werden. Landeshut, den 20. September 1856.

6136. **Klötzer-Verkauf.**
In den nachstehend benannten Revieren der Oberförsterei Petersdorf soll von dem dießjährigen Holz-Einschlage an den unten bestimmten Tagen und Orten die angegebene Klötzerzahl in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forst-Revier Carlsthal
den 13. October a. c., von früh Punkt 9 Uhr an,
in der Jacobs-Baude bei Schreiberhau, beim Carl Schneider .... 1846 Stück Klötzer.

Im Forst-Revier Schreiberhau
den 14. October a. c., Vormittags von 9 Uhr an,
in der Scholtisei daselbst .... 184 Stück Klötzer.

Im Forst-Revier Petersdorf
den 14. October a. c., Nachmittags von 3 Uhr an,
in der Scholtisei daselbst .... 250 Stück Klötzer.

Im Forst-Revier Seiffershau
den 22. October a. c., von früh Punkt 9 Uhr an,
im Gasthause zu Hartenberg .. 652 Stück Klötzer.

Die näheren Kaufbedingungen, so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind in den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameral-Amte, als auch bei dem Oberförster Herrn Perschke in Petersdorf zu erfahren.
Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.
Hermsdorf u. K., den 4. October 1856.
Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.

6211. Die den Gastwirth Heinrich August Thiemann'schen Erben gehörige Besitzung No. 222a und e. in der Laubaner Vorstadt, nebst Schank- und Gastwirthschaft, soll im Termine
den 8. Jan. 1857, Vorm. um 10 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokale vom 1. April 1857 ab anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.
Pachtlustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß Pächter 200 Thaler Kaution zu erlegen hat.
Die übrigen Pachtbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.
Löwenberg, den 26. September 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6237. Im Wege der nothwendigen Subhastation wird die Gast- und Schankwirthschaft zu Zeisberg, an der Chaussee von Freiburg nach Landeshut gelegen und von Freiburg und Fürstenstein eine halbe Stunde entfernt, in dem bei der Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Fürstenstein auf
den 6. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Termine verkauft werden. Es gehört zu dieser Besitzung ein Obst- und Grasegarten und circa 10 Morgen Aecker und Wiesen, welche an das Wohngebäude anstoßen.

*

Auktionen.

6181. Montag den 13. Oktober c. und folgende Tage, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, werde ich in dem am Markte hierselbst belegenen Hause Nr. 23 aus der Kaufmann Troll'schen Nachlaßsache Porzellan, Glas, Zinn, Blech- und Kupfergeschirr, Meubles, Haus- und Wirthschaftssachen, eine Decimal-Waage, einige Hüte Zucker und etwas Kleidungsstücke u. dgl. m., gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Aukt.-Kommissarius.
Hirschberg, den 6. Oktober 1856.

6229. **Nutzholz-Auktion.**

Dienstag den 28. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab, werden hier circa 150 Stämme Nutzholz, als: Eichen, Birken, Buchen, Ahorn, Aspen und Linden meistbietend gegen baldige baare Bezahlung verkauft. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit dem Verkauf im sogenannten Mühlgrunde ohnweit des herrschaftlichen Schlosses begonnen wird und daß eine Menge der zum Verkauf gestellten Hölzer sich ganz besonders für Holzdrechsler eignet.
Siebeneichen bei Löwenberg den 6. Oktober 1856.
Das Dominium.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6028. Ein Spezerei-Geschäft in einem sehr lebhaften Orte, gut rentirend, ist veränderungshalber mit vollständiger Einrichtung und Waarenlager sofort zu verkaufen, resp. zu verpachten.
Nähere Auskunft wird prompt ertheilt gegen gefällige Anfragen, unter Chiffre R. No. 33 poste restante Liegnitz. Unterhändler werden verbeten.

6224. **Danksagung.**

In der Nacht vom 6. zum 7. October brannte während meiner Abwesenheit die dem Müllermeister Scharf hierselbst gehörige Mühle gänzlich nieder; meine Besitzung wäre vermöge der geringen Entfernung ohnfehlbar ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht durch schnell herzugeeilte Spritzen von Jannowitz, Kupferberg, Rohrlach und Seifersdorf mir dieselbe erhalten worden wäre. Herzlichen Dank allen den verehrten Spritzenmannschaften, besonders aber den vielen edlen Freunden und Nachbarn, welche durch aufopfernde Thätigkeit und Umsicht mein Haus beschützt und den Meinigen mit Rath und That beigestanden haben; ohne Ihre Hülfe hätte ich bei meiner Ankunft früh 6 Uhr anstatt meines wohlerhaltenen Hauses einen Aschen- und Trümmerhaufen gefunden.
Gott der Herr wolle Ihnen dafür ein reicher Vergelter sein.
Jannowitz den 8. October 1856.
Heinrich Schneider, Gastwirth.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6219. **Anzeige.**

Indem ich Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum Warmbrunn's und Umgegend die ergebenste Anzeige mache, daß ich das Specerei- und Tabacks-Verkaufs-Lokal des Herrn Kaufmann E. G. Ferentz (vis-à-vis der evangelischen Schule) übernommen habe, füge ich die ergebenste Bitte bei: mich mit gütigem Vertrauen zu beehren, welches ich stets durch reele Bedienung mir zu erhalten suchen werde. Fr. Aug. Wagner.
Warmbrunn, im Oktober 1856.

Schul- und Pensions-Anzeige zur Aufnahme für Söhne und Töchter.

In das hiesige Töchter-Institut, an welchem wiederum eine tüchtige Lehrerin der französischen Sprache mit wirket, können alsbald noch einige Mädchen aufgenommen werden. Ueber geeignete Pensionate, so wie über die obwaltenden Verhältnisse des Instituts überhaupt, ertheile ich recht gern mündlich und schriftlich nähere Auskunft.
Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich geneigt bin, noch einen oder zwei Knaben, welche die hiesige ev. lateinische Stadt-Schule besuchen können, gegen mäßiges Honorar, sofort in Pflege zu nehmen. — Für Uebung in der französischen Conversation ist bei Mädchen und Knaben gesorgt.
Goldberg den 6. Oktober 1856.
6215. Basler, Conrector.

6200. Mein Geschäftslokal bleibt Dienstag und Mittwoch den 14. u. 15., so wie den 21. und 22. Oktober, Feiertage halber, geschlossen. J. Landsberger. Schildauerstr.

6258. Wer irgendwie eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glaubt, beliebe sie gefälligst bis 14. d. Mts. bei mir zu erheben, da ich am 15. früh mit meiner Gesellschaft abreise. Carl Schiemang,
wohnhaft in den drei Kronen, eine Treppe hoch.

6275. Die Tanzstunden nehmen Sonntag, den 12. Oktober, Abends 7 Uhr, ihren Anfang im Kaufmann Ullmannschen Locale vorn heraus. — Theilnehmer wollen sich einfinden. Meißner.

6234. **Bekanntmachung.**

Zur Wahl des Vorstandes und der Deputirten, für den Ersten und Zweiten Begräbniß-Verein zu Hertwigswaldau, Kreis Jauer, werden sämmtliche Mitglieder dieser beiden Vereine zu einer General-Konferenz auf Montag den 20sten Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei dem hiesigen Gastwirth und Fleischermeister Fleischer ergebenst eingeladen.
Gleichzeitig wird der Jahres-Rechnungs-Abschluß bei dem Ersten Verein, vom 1. Oktober 1855 bis 30. September 1856 öffentlich zur Abnahme vorgelegt werden.
Der Vorstand beider Vereine.
Thomas. Titze. Otto.

6225. Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige: daß ich vom 11. Oktober an meine Putzwaaren in dem Laden der verwittweten Tuchfabrikant Frau Neumann, Liegnitzer Straße Nr. 55, zum Verkauf ausgestellt habe.

Da ich mich auch jetzt im Besitz einer Directrice befinde, welche jede Bestellung in den feinsten und modernsten Putzsachen liefert, so ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.
Bestellungen werden in meiner Wohnung, Wolfsstraße Nr. 214, als auch im Verkaufslokal angenommen. Noch bemerke ich, daß ich alle ins Putzfach schlagende Artikel ausschneide, und bitte um gütige Beachtung.
Goldberg, den 5. Oktober 1856. C. Neumann.

6261. **Bekanntmachung.**

Bei dem Gerichtsscholzen Fischer hierselbst steht eine Brettradwer, welche einem wahrscheinlichen Diebe abgejagt worden ist. Der Eigenthümer derselben hat sich zu melden, und kann gegen Erstattung der Insertions-Kosten solche zurück erhalten. Grunau, den 4. Oktober 1856.
Die Orts-Gerichte.

6188. **Bekanntmachung.**
Sollte noch Jemand irgend eine Anforderung an die Nachlaßmasse des verstorbenen Chausseegeld-Erheber, Lieutenant a. D. Herrn Willhelm hierselbst zu haben vermeinen, der wolle sich spätestens bis 1. November c. a. bei den unterzeichneten Ortsgerichten melden.
Hermsdorf u K., den 6. Oktober 1856.
Die Ortsgerichte.

6216. **Abbitte.**
Da ich den Mühlhelfer Wiesner aus Hartau bei Hirschberg, unterm 29. v. M., auf öffentlicher Dorfstraße in Verbisdorf gröblich beleidigt habe, so leiste ich ihm deshalb, dieses sehr bereuend, hiermit öffentliche Abbitte und erkläre denselben für einen ganz rechtlichen Mann.
Gottlieb Renner, Häusler und Hofedrescher.
Nieder-Verbisdorf den 6. Oktober 1856.

6247. **Ehrenerklärung.**
Den gegen den Tischlermeister Carl Duchliz ausgesprochenen Verdacht nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung. Boberröhrsdorf, den 29. September 1856.
Gottfried Schneider.

Verkaufs-Anzeigen.

6266. Zwei schöne Häuser mit 10 und 7 Stuben nebst Garten, in Warmbrunn und Hermsdorf, sehr gut gelegen, sind für 15- und 1600 Thaler, mit wenig Anzahlung, zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6034. Ein freundliches Haus, in einem großen Kirchdorfe an der Berliner Kunststraße, mit einem Verkaufsgewölbe, 10 Stuben, 1 Alkove, 2 Kellergewölben, einem guten Bäker-Backofen, Stallung und einem Garten, welches sich für einen Kaufmann, Bäcker und Fleischer eignet, ist Auswanderungshalber sofort zu verkaufen beim Eigenthümer
Rauße bei Maltsch a./O. Winkler.

6273. **Verkauf einer Buchbinderei**
in einer Kreisstadt am Markt, welche seit undenklichen Jahren sich bewährt hat; dieselbe kann wie es steht und liegt sofort, nebst Verkaufslokal, übernommen werden. Wo? sagt die Expedition des Boten auf portofreie Anfrage.

5951. Meine zu Ober-Wüstegiersdorf Nr. 5 gelegene **Freistelle**, genannt Bornberg, bin ich gesonnen unter den günstigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer ersuche ich, sich in portofreien Briefen direct an mich zu wenden.
Reder, Lehmdamm Nr. 11a zu Breslau.

6141. Das sub Nr. 10 zu Gräbel belegene Haus nebst Garten und Acker, taxirt auf 105 Rthlr., ist Erbtheilungshalber binnen 14 Tagen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gerichtsmann Fischer daselbst.

6245. Das in Warmbrunn im besten Bauzustande befindliche Haus Nr. 55 (zum blauen Stern), vis-à-vis den Bädern, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sofort zu verkaufen.
Näheres bei dem Eigenthümer.

6196. Ein einträgliches, der Mode nicht unterworfenes Geschäft, welches im besten Gange, mit sehr bedeutender Kundschaft ist und von Jedem mit Leichtigkeit vorgestanden werden kann, ist verhältnißhalber mit sehr geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage bei C. A. Schirrmacher in Sorau N. L.

6195. **Meine neuen Putzsachen, bestehend in Hüten, Hauben, Coiffüren und Blumen, sind sämmtlich eingetroffen u. erhalte ich von jetzt ab allwöchentlich von meinem Commissionair aus Paris die neusten u. schönsten Sachen. M. Urban.**

6069. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein vollständiges Kupferschmiede-Handwerkszeug ist baldigst um einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6257. Zwei starke Ponis, Fuchs und Rappen, beide Wallach, 6 u. 7 Jahr alt, stehen zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen im Gasthof zum schwarzen Adler zu Warmbrunn bei
C. W. Finger.

6239. **Flügel-Verkauf.**
Ein, 6 Octaven umfassender, wohlklingender, gut gehaltener Wiener Flügel steht zum Verkauf; wo — sagt die Expedition d. B.

6202. **Herbst- und Wintermützen**
erhielt von der Leipziger Messe in den neusten Dessins
Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer Straße Nr. 70.

6226. Ein fast noch neues gutes Flügel-Instrument steht aus Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Wo? ist beim Rendant Herrn Tschentscher in Goldberg zu erfahren.

6232. Eine Quantität gesiegenen Honig (circa 70 Pfd.) ist zu zeitgemäßem Preise zu verkaufen beim
Mehlhändler Puschmann zu Löwenberg.

6270. Elbinger Neunaugen,
Neue schottische Heringe
empfing Jacklitsch.

6018. Das Dominium Stöckel-Kauffung, Kreis Schönau, beabsichtigt 4 bis 5 Stück junge, selbst gezogene Gestüts-Pferde meistbietend zu verkaufen:

1. ein Paar Füchse, 5 und 6 Jahr alt, 3 und 4 Zoll übers Maaß, fehlerfrei, sehr starke Läufer;
2. ein Paar rothbraune, Stute und Wallach, 3½ Jahr alt, 3 und 4 Zoll übers Maaß, zusammen passend, fehlerfrei;
3. ein rothbrauner Sprunghengst, 4 Jahr alt, 4 Zoll übers Maaß, vorzügliches Reitpferd, und fehlerfrei.

Diese Pferde sind alle von einer russischen Gestütsvollblut-Stute und nach Königlich Trackener Vollblut-Hengsten gezogen. Auch stehen 8 Stück Ochsen, zur Arbeit sehr brauchbar, zum Verkauf.

Termin hiezu steht auf den 19. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, auf unterzeichnetem Dominium an.

Stöckel-Kauffung, den 30. September 1856.

Das Dominium.

6204. **Von der Leipziger Messe empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten Façons von**

Herbst- und Wintermützen

in Tüffel, Bucksking und Plüsch

W. Koch, Kürschnermstr. Markt Nr. 333 in Lauban.

6053. Den so beliebten und wohlschmeckenden

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik des Herrn Herrmann Anschütz in Dresden — durch ärztliches Attest des Herrn Hof- und Medizinal-Rath Dr. Schwarze daselbst besonders empfohlen — offerite ich den Freunden der Homöopathie als bestes Kaffee-Surrogat. Herrmann Meister in Goldberg.

6235. **Geschmiedete Ofenplatten, Falzplatten, Unterlagen, ganze Roste und Roststäbe, blechene und gegossene Ofenthüren, Bleche, emaillirte u. rohe Wasserwannen bis zu 20 Kannen und darüber, Ofentöpfe, Koch- und Bratgeschirre, blechene und gegossene eiserne Oefen u. s. w. Farben, Lacke, Firniß und Pinsel empfiehlt billigstens die Farbe- und Eisenwaaren-Handlung von Ferd. Siegert in Bolkenhain.**

6256. Bei dem hohen Butterpreise erlaube ich mir meinen billigen Zuckersyrup bestens zu empfehlen Fr. Groschke.

Kauf-Gesuche.

6201. Ein alter, aber noch brauchbarer kupferner Kessel, von 24 bis 30 Wasserkannen Inhalt, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

6199. Die Forst-Verwaltung der Herrschaft Zobten sucht 3 bis 4 Scheffel zur Saat taugliche Eicheln zu kaufen.

Petersdorf bei Löwenberg. Nerrlich, Revier-Förster.

Zu vermiethen.

6268. Innere Schildauerstraße No. 76 ist der erste Stock zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt R. Sach.

6249. Zwei Stuben, wovon eine mit Alkove, sind zu vermiethen, Hospitalgasse beim Maurerpolierer Maiwald.

6210. Am Niederringe No. 44 in Haynau ist ein herrschaftliche Wohnung mit Pferdestallung und Wagenremise im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

6139. Der Posten eines Adjuvanten (Hilfslehrerstelle mit Vocation) bei hiesiger evangelischen Schule, mit einem baaren Einkommen von circa 70 Thlrn. außer freier Station, ist bald zu besetzen. Bewerbungen, wo möglich mit persönlicher Vorstellung, sind bei dem Unterzeichneten vorzubringen. Tschörtner auf Berbisdorf.

Berbisdorf bei Hirschberg, den 4. Oktober 1856.

Zum möglichst baldigen Antritt wird für einen Familien-Verein ein tüchtiger Lehrer, des Elementar- und Real-Unterrichts mächtig, gesucht. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst schriftlich oder persönlich beim Herrn Pastor Drischel in Warmbrunn melden, und von diesem auch das Nähere gewärtigen. [6021.

6197. 1 unverh. Inspektor, 2 unverh. Jäger, 2 unverh. Gärtner, 2 Wirthschafterinnen können placirt werden durch C. A. Schirrmacher in Sorau N. L.

6236. Drechslergeselle-Gesuch.

Ein Drechslergeselle, welcher auf polirte Holzarbeit gut eingerichtet ist, findet sofort dauernde Beschäftigung beim Drechsler H. Linhard in Bolkenhain.

6194. Tüchtige Tischler-Gesellen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei dem Tischlermeister Hohberg in Striegau.

6271. Tüchtige Maurergesellen finden bei einem Lohn von 22½ — 25 Sgr. pro Tag dauernde Beschäftigung und erhalten dieselben 2 Rthlr. Reisegeldvergütigung vom Maurermeister Hugo Reinmann.

Frankfurt a. O., Berlinerstraße No. 17 und 18.

Personen suchen Unterkommen.

6217. Ein junger, unverheiratheter und militärfreier Dekonom, der 6¼ Jahr auf größeren Gütern als Beamter fungirt, ein Jahr lang die K. Landwirthschaftliche Akademie in Proskau besucht und über seine Bildung und Kenntnisse (auch im Drainirungsfache) vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, bietet hohen Herrschaften und Rittergutsbesitzern seine Dienste als Verwalter 2c. an.

Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten in Hirschberg, woselbst auch die fr. Zeugnisse in Abschrift deponirt sind.

6214. **Ein Commis,**

welcher bereits über ein Jahr in einem großen Handlungshause einer industriellen Stadt Böhmens die Stelle eines Buchhalters versieht, wünscht im Comptoir eines bedeutenderen Geschäftes bedienstet unterzukommen. Briefe zu gefälligen Anfragen bittet man unter Adresse: J. S. S. post restante Marklissa geneigtest zukommen zu lassen.

6222 Ein Viehwärter, mit der Thierheilkunde vertraut, sucht Januar 1857 ein anderweitiges Unterkommen. Anbei zur Bemerkung, daß dessen Frau noch vollkommen der Milchwirthschaft vorstehen kann. Die Zeugnisse über beide Personen stehen zur Einsicht bereit. Meldungen nimmt an die Expedition des Boten und A. Hoffmann in Striegau.

6267. Oeconomen, Commis, Schreiber, Jäger, Gärtner, Vögte, Schleußerleute, Wächter rc., Domestiken und Gesinde aller Art suchen Unterkommen und werden gratis nachgewiesen. Commissionair G. Meyer.

6260. Ein gebildetes Mädchen in mittleren Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Wirthin und treue redliche Pflegerin alter Leute ein Placement, gleich viel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft wird die Expedition des Boten auf portofreie Anfragen ertheilen.

Lehrlings-Gesuche.

6206. ☞ Ein Knabe rechtlicher Eltern, der schon ein Jahr in einem Spezerei-Geschäft gelernt und dasselbe ohne sein Verschulden hat verlassen müssen, kann sofort ein Unterkommen finden durch
Schweidnitz. Adolph Greiffenberg.

6212. Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Knabe gesitteter Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat Gärtner zu werden, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expd. d. B.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei dem
6241. Seilermeister Nährig in Landeshut.

6008. Lehrlings-Gesuch.
Ein gebildeter und gesunder Knabe von anständigen Eltern, doch aber von Auswärts, welcher Lust hat die Seifensiederei zu erlernen, kann bald ein Unterkommen finden. Näheres bei dem Seifensieder R. Geisler in Landeshut.

6238. Ein Knabe rechtlicher Eltern, von angenehmen freundlichen Aeußern, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, kann sofort, gegen Erlegung eines mäßigen Lehrgeldes, in ein Specerei-, Farbe-, Tuch- & Manufacturwaaren-Geschäft aufgenommen werden.
Das Nähere ertheilt die Expedition des Boten.

Gefunden.

6246. Gefunden wurden am Gesangfeste zu Bunzlau ein schwarz seidener und auf dem Nebenwege von Mauer nach Tschischdorf ein blauer gewöhnlicher Regenschirm. Verlierer haben sich bei dem Inwohner Gottfried Schneider zu Boberröhrsdorf zu melden.

Verloren.

6198. Sonntag Abend, den 5. Oct., ist von den drei Eichen bis Hirschberg ein grünseidener Sonnenschirm verloren worden; es wird ersucht denselben gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

6250. Fünf Thaler Belohnung.
Donnerstag den 2. October, Abends zwischen 8 bis 1 Uhr nach Mitternacht, sind auf dem Wege von Pfaffengrund nach Buchwald und von dort nach Schmiedeberg
34 Thaler in 3 Doppelfriedrichsd'or und 10 Sgr.
verloren worden. Wer dieselben in Buchwald bei dem Getreidehändler E. Schmidt abgiebt, erhält obige Belohnung.

Geldverkehr.

6213. 180 Thaler sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihn. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Commissionair Schröter in Kupferberg.

6126. Geld-Gesuch.
Gegen Cession werden 2000 Rthlr., 1000 Rthlr. und 500 Rthlr. auf ein nicht unbedeutendes Grundstück bald oder zum 31. December d. J. von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. — Gefällige Offerten werden unter Adresse: A. W. F. poste restante Landeshut franco erbeten.

Einladungen.

6248. Mittwoch den 15. Oktober zum Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Tanzmusik im Kretscham zu Kunnersdorf.

6272. Einladung nach Straupitz
zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs; an diesem Tage ist frischer Kuchen und Pöckelbraten zu haben; um zahlreichen Besuch bittet Döring.

Einladung zur Kirmes nach Grunau.
6270. Sonntag den 12. u. Montag den 13. Oktober Tanzmusik, Dienstag den 14. Entenbraten und Mittwoch zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs Wurstpicknick u. Tanz, so wie täglich frische Kuchen und Karpfen.
Um zahlreichen Besuch bittet
verwittwete Rücker.

6253. Sonntag den 12. Oktober ladet zur
Nachkirmes auf den Scholzenberg
ergebenst ein Thomaczeck.

6254. Zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs
Illumination und Tanzvergnügen
auf dem Scholzenberge,
wozu ergebenst einladet Thomaczeck.

6190. **Zur Kirmesfeier,**
auf Sonntag den 12. October c.,
ladet ergebenst ein
Ludwig Schweitzer
in Erdmannsdorf-Zillerthal.

6227. **Zur Kirmes,**
Dienstag den 14ten und Sonntag den 19. October, ladet ganz ergebenst ein W. Körner.
Stonsdorf, den 9. Oktober 1856.

6251. Auf Sonntag den 12. u. Sonntag den 19. Oktober, ladet zur Kirmes mit Tanzmusik u. Donnerstag den 16. zu frischen Kuchen und Pöckelbraten in den Kretscham zu Stonsdorf ergebenst ein B. Werner.

6263. **Einladung zur Kirmes.**
Sonntag den 12., Donnerstag den 16. und Sonntag den 19. Tanzmusik, so wie täglich frische Kuchen, Entenbraten und andere gute Speisen, wozu ergebenst einladet
Tschörtner, Gerichts-Scholz.
Maiwaldau, den 11. Oktober 1856.

Zur Kirmes, Donnerstag d. 16., Sonntag d. 19. u. Montag den 20., ladet ergebenst ein nach Maiwaldau Vogt, Brauer.

6274. Auf Sonntag den 12. Oktober ladet zur Nachkirmes und Bolzenschießen in die Brauerei nach Lomnitz ganz ergebenst ein Baumert.

6252. Auf Montag den 13ten ladet zu einem Bolzen-Schießen um fettes Schöpsenfleisch ergebenst ein
Eckert, Gerichtskretschmer in Lomnitz.

6262. Mittwoch den 15. Octbr. d. J., als am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet Rüffer.
Hermsdorf u. K., den 9. October 1856.

Einladung zu einem Lagen-Kegelschieben um Karpfen.

Auf kommenden Sonntag, als den 12. Oktober, ladet alle Freunde und Gönner zu einem Lagen-Kegelschieben in die Brauerei zu Seydorf ergebenst ein
C. A. Seidel, Brauermeister.
Seydorf, den 6. Oktober 1856. [6182.

6220.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 12. und Dienstag den 14. October ladet ganz ergebenst ein
G. Exner, Gastwirth zur Schneekoppe.
Krummhübel, den 8. October 1856.

6243. **Zu einer Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs lade ich auf Sonnabend den 11. October ergebenst ein.**
Für Alles ist bestens gesorgt.
Eduard Beer.
Kauffung, den 7. October 1856.

6230.

Zur Kirmesfeier,

Sonntag den 12. und Donnerstag den 16. October, ladet ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Jacob, Schießhauspächter zu Greiffenberg.

6255. Zur Kirmes auf Sonntag den 12ten und Sonnabend den 18ten d. M., so wie zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät ladet ergebenst ein Becker, Scholtiseibesitzer.
Arnsberg, den 9. Oktober 1856.

6228

Zur Kirmes nach Flinsberg,

Donnerstag den 16. und Sonntag den 19. October, lade ich hiermit ganz ergebenst ein. Für gut besetzte Musik, frische Kuchen und warme Speisen wird bestens gesorgt sein.
Schubert, Schänkwirth.

6242. Zur Kirmes auf Sonntag den 12. October und folgende Tage ladet ein hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst ein verwittwete Kuhn in Königshain.

6233. Da ich den Gasthof zum „goldnen Schwerdt" in Jauer von der verwittweten Frau Viehweger käuflich an mich gebracht habe, so bitte ich Ein geehrtes reisendes so wie hiesiges Publikum, das meiner Frau Vorbesitzerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, und versichere, daß ich stets für reele und prompte Bedienung, so wie für gute Speisen und Getränke zu sorgen bemüht sein werde. Elsner, Gastwirth.
Früher bei Herrn Kirschstein in Freiburg.
Jauer, den 7. Oktober 1856.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Oktober 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	25	—	3	12	—	2	2	—	1	20	—	—	26	—
Mittler	3	15	—	3	2	—	1	28	—	1	15	—	—	25	—
Niedriger	3	5	—	2	25	—	1	22	—	1	13	-	—	24	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 8. Oktober 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	15	—	3	4	—	2	2	—	1	18	—	—	27	—
Mittler	3	7	—	3	—	—	2	—	—	1	16	—	—	26	—
Niedriger	3	—	—	2	25	—	1	27	—	1	14	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 2 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 8. Oktober 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 rtl. bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. Oktober 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten = =	94¾	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	110	G.
Poln. Bank-Billets =	95½	Br.
Oesterr. Bank-Noten =	96 11/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	111¾	G.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	83¾	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt. = = = =	86⅜	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	97¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	97¾	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	92	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	166⅜	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88½	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	191¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	173¼	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	88⅔	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92¾	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	69¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	155¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	53¾	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	141	G.
Hamburg k. S. = = =	151⅞	G.
dito 2 Mon. = =	149¾	G.
London 3 Mon. = = =	6, 17½	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	100 1/12	Br.
dito 2 Mon. = = =	99⅙	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.